

Drei Tipps aus der Praxis zum Contact Tracing

Wie die Anmeldung der Besuche einfach und rasch gelingt

Zwecks Eindämmung des Coronavirus sind die Institutionen verpflichtet, ein Anmeldesystem für Besucherinnen und Besucher bereitzustellen. Die Registrierung kann etwa über eine multifunktionale Smartwatch oder webbasierte Tools erfolgen.

Von Romana Kosina*

Angehörige der Bewohnerinnen und Bewohner sind ein wichtiger Teil der Hausgemeinschaft – und des Schutzkonzepts jeder Institution. Das Virus von den Heimen fernzuhalten oder so gezielt wie möglich einzudämmen, hat oberste Priorität. Die Besucherinnen und Besucher müssen sich deshalb anmelden, um die Rückverfolgung zu ermöglichen. Wie einfach die Erfassung der Kontaktdaten gelingen kann, erklären drei Geschäftsführende von Alters- und Pflegezentren im Interview.

Fragen an André Rotzetter, Geschäftsführer beim Verein für Altersbetreuung im Oberen Fricktal (VAOF):

Was gilt für die Besucherinnen und Besucher in Ihrer Institution?

André Rotzetter: Unser Alterszentrum ist geschlossen. Besucherinnen und Besucher unterzeichnen eine Schutzvereinbarung und erhalten einen digitalen Hausschlüssel und einen Besucherpäss mit einem Code. Mit dem Schlüssel öffnen sie

Angehörige sind ein wichtiger Teil der Hausgemeinschaft und des Schutzkonzepts.

*Romana Kosina ist Mitarbeiterin im Geschäftsbereich Dienstleistungen von Curaviva Schweiz.

die Tür und nehmen sich eine Smartwatch. Sie geben den Code ein, worauf ihr Name erscheint, und bestätigen ihre Identität. Die Anmeldung (mit der Lösung fürs Contact Tracing von OIQ, Anm. der Redaktion) dauert ca. 10 Sekunden. Beim Verlassen legen die Besucherinnen und Besucher die Uhr auf die Ladestation und melden sich dadurch automatisch wieder ab.

Wie funktioniert das Contact Tracing im Fall einer Infektion mit dem Coronavirus?

Mitarbeitende sowie Bewohnerinnen und Bewohner tragen ebenfalls eine Uhr. Die Bewegungsdaten werden anonymisiert abgelegt. Kommt es zu einer Infektion, so können die Anmeldedaten und die Bewegungsdaten zusammengelegt werden. Es wird die erkrankte Person im System eingegeben und das Auswertungsfenster definiert. Danach können wir die Auswertung starten und erhalten innert zehn Minuten die Liste der Personen, die während über 15 Minuten mit weniger als 1,5 Meter Abstand Kontakt hatten. So ist schnell klar, wer in Quarantäne muss.

Wie sind die Reaktionen auf die Lösung?

Mit wenigen Ausnahmen sind die Reaktionen durchwegs positiv. Auch kann die Uhr für die Pflege allgemein eingesetzt werden, da sie über weitere Funktionen verfügt, wie zum Beispiel Schrittmesser, Sturzalarm und Schwesternruf.

Fragen an Olaf Toggenburger, Geschäftsführer Pflegezentrum Vitafutura AG in Volketswil:

Was gilt für die Besucherinnen und Besucher in Ihrer Institution?

Olaf Toggenburger: Im Kanton Zürich gilt ergänzend zum Schutzkonzept der Institution ein Ampelsystem. Gemäss diesem

Ampelsystem sind, sofern kein akuter Covid-19-Ausbruch in der Institution vorherrscht, Besuche zu vordefinierten Zeiten in einer speziellen Besuchszone möglich. Bei einem Covid-19-Ausbruch im Heim haben wir eine Besuchs-Box vor unserem Haupteingang. Besucherinnen und Besucher buchen ihre Termine über das Tool MeinBesuch.ch. Der Link zur Online-Besucheranmeldung ist auf unserer Website integriert.

Wie funktioniert das Contact Tracing im Fall einer Infektion mit dem Coronavirus?

Bereits bei der Anmeldung über die Besucherseite müssen die Kontaktdaten angegeben werden. Dank den automatisch erfassten Daten informiert unser Empfang die Besuchenden unverzüglich, sollte ein besuchter Bewohnender positiv getestet werden. So lange Besuche nicht völlig frei sind, ist das Tool sehr hilfreich. MeinBesuch.ch ist sehr einfach in der Handhabung und kann mit minimalem Aufwand parametrisiert und bei jeder notwendigen Veränderung ohne Spezialkenntnisse angepasst werden. Wir können uns auch vorstellen, das Tool nach Corona einzusetzen, zum Beispiel im Demenzbereich.

Wie sind die Reaktionen auf die Lösung?

Die Angehörigen sind erfreut über diese unkomplizierte Möglichkeit, Besuche anzumelden. Insbesondere, weil sie die Besuche zeitunabhängig anmelden können, auch am Abend.

Fragen an Kurt Ryser-Vogt, Heimleiter Altersheim Rotmonten in St. Gallen:

Was gilt für die Besucherinnen und Besucher in Ihrer Institution?

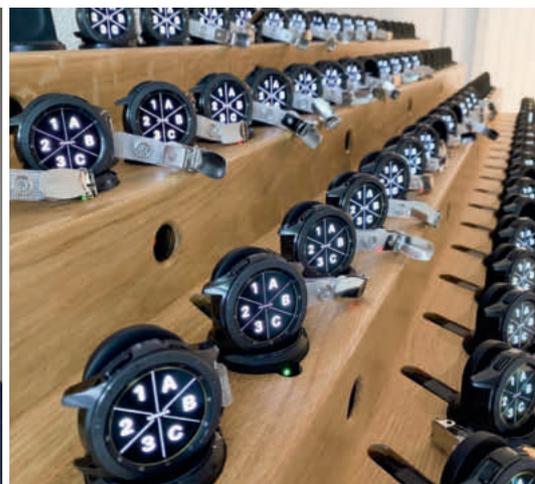
Kurt Ryser: Besuche können ohne Aufwand für die Institution angemeldet werden. Das Altersheim Rotmonten hat eine spezielle Angehörigen-Plattform auf der Website aufgeschaltet. Hier können Termine vereinbart und Besuchertickets für eine Besuchszeit von 30 Minuten im eigens dafür aufgestellten Zelt im Garten gelöst werden. Unsere Lösung basiert auf einer App von Wix.

Wie funktioniert das Contact Tracing im Fall einer Infektion mit dem Coronavirus?

Die mit der App erhobenen Daten genügen der geforderten Registrierung. Die Nachverfolgung ist einfach. Wir schauen in den Registrationskalender, wer die letzten Besucher waren, und informieren diese. Vom kantonalen Contact Tracing wurden wir diesbezüglich noch nie kontaktiert.

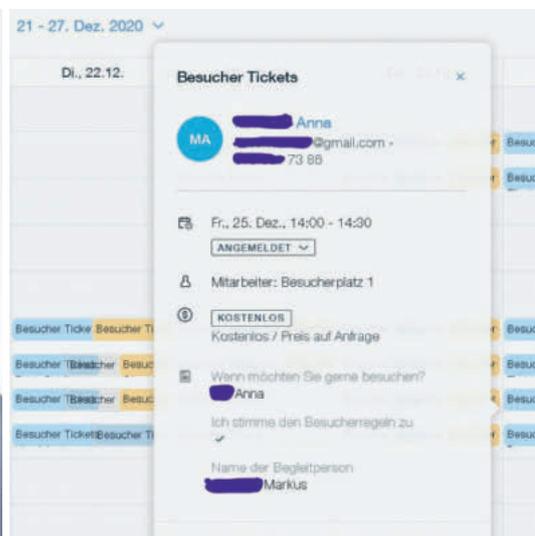
Wie sind die Reaktionen auf die Lösung?

Die Reaktionen sind sehr positiv. Die kleine Investition lohnt sich sicher – auch nach Corona. ●



André Rotzetter vom Verein für Altersbetreuung im Oberen Fricktal (VAOF) setzt auf Smartwatches – bei Besuchern, Mitarbeitenden und Bewohnern.

Fotos: VAOF/OOQI



Kurt Ryser vom Altersheim Rotmonten in St. Gallen hat auf der Website eine spezielle Angehörigen-Plattform aufgeschaltet.

Foto: Rotmonten



Olaf Toggenburger vom Pflegezentrum Vitafutura in Volketswil verwendet das Online-Besucheranmeldungstool MeinBesuch.ch.

Foto: Vitafutura/Anison